

Viel Beifall für den „Zwitter“

Hagelstadt. Die Hagelstädter Theaterfreunde (unser Bild) verstanden es erneut, mit dem Stück „Der Zwitter“ ihr Publikum zu begeistern. Das Stück ist, wie Vorsitzender Christoph Decker eingangs erläuterte, aus dem Leben gegriffen. Eine ähnliche Situation könnte sich auch heute jederzeit ergeben.

Der Werkstättenbesitzer Brandstetter (Rudolf Pöppel) erwartet sehnsuchtsvoll seinen Sohn Kale (Heinz Beck) zurück, der nach zweijähriger Abwesenheit vom Elternhaus heimkehrt. Die Enttäuschung ist riesengroß, als nach gegensätzlichen Erwartungen sein Sohn in Gammlearart unter anderem mit langen Haaren erscheint. Der gute Freund Kugler (Stephan Rosenmeier) redet auf Brandstetter solange ein, bis beide glauben, der Kale sei ein Zwitter. Um dies zu testen, suchen sie per Anzeige eine attraktive Bürohilfe. Die erste Bewerberin (Doppelrolle Heinz Beck) können sie mit Mühe abwimmeln, während die zweite, Frl. Nachtigall (Doppelrolle Johann Lichtenegger) von sich aus den Job nicht annimmt. Nun sollte die attraktive Nichte von Kugler, Frl. Steiner (Gisela Rosenmeier), als Lockvogel einspringen. Diese verliebt sich allerdings in den Gehilfen Hans (Helmut Auburger), der neben Korbinian (Karl Diez) und Andreas (Andreas Meier) bei Brandstetter beschäftigt ist. Um endgültig Klarheit über seinen Sohn zu erhalten, ordnet Brandstetter eine ärztliche Untersuchung an, die er als Betriebsuntersuchung tarnt, und von Dr. Wildhammer (Doppelrolle Johann Lichtenegger) vorgenommen wurde. Der Untersuchung entzieht sich Kale vorerst mit einem Vorwand und erscheint mit Frau und Kind

wieder. Dies löst außer bei Sofie (Maria Listl) und Andreas, der ja alle Betriebsgeheimnisse kennt, allgemeine Überraschung aus. Erheblich erleichtert ist der Brandstetter, weiß er doch jetzt gewiß, daß sein Sohn ein Mannsbild ist.

